

	Seite
Vorwort	V
Autorenverzeichnis	VII
<u>I. Nationales Steuerrecht</u>	
Kapitel I.1.: Optionsmodell § 1a KStG	1
Kapitel I.2.: Einlagelösung statt Ausgleichsposten bei der ertragsteuerlichen Organschaft	91
<u>II. Internationales Steuerrecht</u>	
Kapitel II.1.: Reform des § 1 AStG	183
Kapitel II.2.: Reform des § 6 AStG	215
Kapitel II.3.: Reform der Hinzurechnungsbesteuerung	245
Kapitel II.4.: § 8 AStG	269
Kapitel II.5.: § 10 AStG	301
Kapitel II.6.: § 13 AStG	311
Kapitel II.7.: Änderungen des § 20 Abs. 2 AStG für negative passive Betriebsstätteneinkünfte	325
Kapitel II.8.: § 4k EStG – Hybride Gestaltungen	333
Kapitel II.9.: Reform der Ent- und Verstrickungsbesteuerung	447
Kapitel II.10.: § 50d III EStG	481
Kapitel II.11.: (Teil-) Globalisierung des Umwandlungssteuergesetzes	509
Anhang 1 ATADUmsG	533
Anhang 2 KöMoG	549
Anhang 3 AbzStEntModG	555

KAPITEL I. NATIONALES STEUERRECHT

Rz.

Seite

1.: OPTIONSMODELL § 1A KSTG

A. Optionsmodell zur Körperschaftsbesteuerung	1	3
I. Entstehungsgeschichte	1	3
II. Allgemeines	19	9
III. Übergang zur Körperschaftsbesteuerung	44	14
1. Persönlicher Anwendungsbereich	44	14
2. Antragstellung	57	19
3. Umwandlungssteuerliche Anforderungen an den fiktiven Formwechsel	73	24
4. Ausgewählte Rechtsfolgen des fiktiven Formwechsels	99	34
a) Verlustvorträge	115	39
b) Rechtsfolgen beim (fiktiv) einbringenden Rechtsträger	120	40
IV. Laufende Besteuerung der optierten Personengesellschaft und deren Gesellschafter	145	44
1. Laufende Besteuerung auf Ebene der optierten Personengesellschaft	145	44
2. Laufende Besteuerung auf Ebene der Gesellschafter	186	56
3. Sonstige ertragsteuerlichen Themen	210	64
4. Verfahrensrechtliche Aspekte	213	64
5. Exkurs Handelsrecht	217	65
V. Ende der Körperschaftsbesteuerung	225	66
1. Überblick	225	66
2. Ende der Körperschaftsbesteuerung auf Antrag	228	67
3. Umwandlungssteuerliche Aspekte der Rückoption und weitere Rechtsfolgen	236	68
4. Ende der Körperschaftsbesteuerung aufgrund gesetzlicher Anordnung	266	77

	Rz.	Seite
a) Wegfall der Voraussetzungen für die Ausübung der Option	266	77
b) Ausscheiden des vorletzten Gesellschafters aus der optierten Gesellschaft	273	79
c) Zivilrechtliche Umwandlung der optierten Gesellschaft in eine Körperschaft	282	81
VI. Internationale Aspekte	295	83

KAPITEL I.2.: EINLAGELÖSUNG STATT AUSGLEICHSPOSTEN BEI DER ERTRAGSTEUERLICHEN ORGANSCHAFT

A. Annäherung an die Thematik/Methodik	1	91
I. Das bisherige Konzept der Ausgleichsposten	1	91
1. Ein langer Weg	1	91
2. Gesetzliche Kodifizierung des Ausgleichspostenkonzepts in § 14 Abs. 4 KStG a. F.	6	94
II. Gründe für die Aufgabe des Ausgleichspostenkonzepts	14	95
B. Die „Einlagelösung“ in der einfachen unmittelbaren Organschaft	28	97
I. Grundsätzlich keine Änderung des Tatbestands „Mehr-/Minderabführung“	28	97
II. Rechtsfolgen der Minderabführung	45	102
1. Fingierte Einlage	45	102
2. Organgesellschaft	47	103
3. Organträger	48	103
III. Rechtsfolgen der Mehrabführung	61	105
1. Fingierte Einlagenrückgewähr	61	105
2. Organgesellschaft	63	106
3. Organträger	68	108
IV. Anwendungsregelung	86	114
C. Paradigmenwechsel und Anwendungsprobleme bei der Einlagelösung	98	115
I. Dogmatik und Auslegungsmaßstab für die Einlagelösung?	98	115
1. Dogmatik und Auslegungsmaßstab des Ausgleichspostenkonzepts: Sicherstellung der Einmalbesteuerung des Organ Einkommens	98	115

	Rz.	Seite
2. Dogmatik und Auslegungsmaßstab für die Einlagelösung nach Aufgabe der Begrenzung der Auswirkungen beim Organträger auf die Beteiligungsquote?	102	117
II. Bei Beteiligung des Organträgers von <100 %: Unsachgerechte Besteuerungsergebnisse bei im Ausgleichspostenkonzept beginnenden und im Konzept der Einlagelösung endenden Sachverhalten	118	123
III. Auswirkungen von Mehr- und Minderabführungen auf Betriebsvermögen und Eigenkapital laut Steuerbilanz des Organträgers	126	125
1. Wirtschaftsgut Beteiligung statt bloße steuerliche Bilanzierungshilfe	126	125
2. Auswirkungen auf Betriebsvermögen und Eigenkapital laut Steuerbilanz des Organträgers	130	127
IV. Auswirkungen des Konzeptwechsels bei Umwandlungs- und Einbringungsvorgängen	136	129
1. Umwandlung des Organträgers	136	129
2. Einbringung der Organbeteiligung	141	131
3. Abspaltung aus dem Vermögen der Organgesellschaft	149	134
4. § 20 UmwStG unterliegende Einbringung oder Umwandlung in/auf die Organgesellschaft (§ 22 Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 UmwStG)	152	135
5. Einbringung von Anteilen an einer (künftigen) Organgesellschaft durch Sacheinlage oder Anteilstausch in bestimmten Fällen (§ 22 Abs. 1 Satz 6 Nr. 3 i. V. m. Abs. 2 Satz 6 UmwStG)	155	137
D. Die „Einlagelösung“ bei mehrstufiger und bei mittelbarer Organshaft	160	138
I. Mehrstufige Organshaft	160	138
1. Konzept der Ausgleichsposten bei mehrstufiger Organshaft	160	138
2. Die „Einlagelösung“ in der mehrstufigen Organshaft	167	142
II. Mittelbare Organshaft	183	147
1. Konzept der Ausgleichsposten bei mittelbarer Organshaft	183	147
2. Die „Einlagelösung“ bei mittelbarer Organshaft	191	152

	Rz.	Seite
E. Umstellung bisher schon bestehender Organschaften auf das Konzept der „Einlagelösung“	210	160
I. Regelungskonzept: Auflösung und Verrechnung bestehender Ausgleichsposten mit Beteiligungsbuchwert	210	160
1. Überblick	210	160
2. Zeitpunkt der Auflösung der dann „noch bestehenden Ausgleichsposten“	211	161
3. Auflösung grds. durch erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Beteiligungsbuchwert	228	166
4. Veräußerungsgewinn aus Beteiligung an Organgesellschaft, soweit passive Ausgleichsposten nicht verrechnet werden können	234	168
5. Antragsgebundene Streckung der Besteuerung über 10 Wirtschaftsjahre	237	169
6. Besonderheiten bei Personengesellschaften als Organträger	244	171
II. Umstellung bei mehrstufiger Organschaft	255	173
III. Umstellung bei mittelbarer Organschaft	267	181

KAPITEL II. INTERNATIONALES STEUERRECHT

1.: REFORM DES § 1 ASTG

A. Entstehungshintergrund	1	184
B. Regelungsgegenstand im Überblick inkl. Sinn und Zweck, Anwendungszeitpunkt	11	186
I. Abs. 1	21	188
II. Abs. 2	28	189
III. Abs. 3	38	190
1. Allgemeines	38	190
2. Tatbestandsmerkmale	39	190
a) Definition und tatsächliche Verhältnisse	39	190
b) Vergleichbarkeitsanalyse und Bedingungen des Geschäftsvorfalls	45	192
c) „Price Setting vs. Price Outcome“	48	193

	Rz.	Seite
d) Best method rule	52	194
e) Sachgerechte Anpassungen und hypothetischer Fremdvergleich	55	195
IV. § 1 Abs. 3a	61	195
1. Allgemeines	61	195
2. Korrektur auf den Median mit Öffnungsklausel	62	196
a) Änderung des § 1 Abs. 3a AStG i. d. F. AbzStEntModG durch das ATAD UmsG	63	196
b) OECD Perspektive zum Median	69	198
V. § 1 Abs. 3b	80	200
1. Allgemeines zur Funktionsverlagerung	80	200
VI. § 1 Abs. 3c AStG – DEMPE Konzept	87	201
1. Allgemeines	87	201
2. Tatbestandsmerkmale	88	201
3. Rechtsfolgen	89	202
4. Anmerkungen	92	203
VII. § 1a AStG	101	206
1. Allgemeines	101	206
2. Tatbestandsmerkmale	102	206
3. Anmerkungen	106	207
C. Synopse der Änderungen	109	208

KAPITEL II.2.: REFORM DES § 6 AStG

A. Regelungshintergrund und -gegenstand im Überblick	1	216
B. Überarbeitung der zeitlichen Anforderungen an das Bestehen der unbeschränkten Steuerpflicht und fiktive unbeschränkte Steuerpflicht in Rückkehrfällen	11	218
I. Persönlicher Anwendungsbereich	11	218
II. Reduzierung der zeitlichen Anforderungen und des Betrachtungszeitraums	13	218
III. Fiktive unbeschränkte Steuerpflicht in Rückkehrfällen	21	219
C. Neufassung der Realisationstatbestände in § 6 Abs. 1 AStG	26	220
I. Überblick	26	220
II. Beendigung der unbeschränkten Steuerpflicht	28	220

	Rz.	Seite
III. Unentgeltliche Übertragung auf eine nicht unbeschränkt steuerpflichtige Person	32	221
IV. Ausschluss oder Beschränkung des deutschen Besteuerungsrechts hinsichtlich des Gewinns aus der Veräußerung der Anteile	40	222
V. Überschießende Tendenzen der Wegzugstatbestände	48	225
D. Änderungen hinsichtlich der Rechtsfolge	55	226
I. Gesetzliche Festschreibung des Zeitpunkts der fiktiven Veräußerung	55	226
II. Berücksichtigung stiller Lasten?	59	227
III. Vorbehaltlich der Vorschriften des EStG, KStG und UmwStG	66	228
IV. Abkehr vom Rechtsfolgenverweis	68	228
V. Aufstockung der Anschaffungskosten nur bei tatsächlicher Entrichtung der geschuldeten Steuer	76	231
E. Einheitliche Stundungsregelung für EU-/EWR- und Drittstaatenfälle	80	231
I. Bisherige Regelung	80	231
II. Das neue einheitliche Ratenkonzept	84	232
1. Bedeutung für Drittstaatenfälle	86	232
2. Bedeutung für EU-/EWR-Fälle	88	233
III. Gründe für den Widerruf einer gewährten Stundung	97	235
F. Neufassung der sog. Rückkehrerregelung	104	237
I. Ausdehnung des Zeitraums der vorübergehenden Abwesenheit	106	237
II. Anforderung an die Rückkehrabsicht	116	239
III. Katalog der schädlichen Ereignisse, die zu einer Versagung der Option führen	121	240
IV. Modifizierte Beibehaltung (EU/EWR-Fälle) bzw. Schaffung der Möglichkeit (Drittstaatenfälle) der Stundung des Steueranspruchs	123	240
V. Keine Erfassung eines sog. „verunglückten Wegzugs“	130	242
G. Wegfall der Regelungen des bisherigen § 6 Abs. 6 AStG zur Berücksichtigung von Wertminderungen nach dem Wegzug	134	243
H. Änderung bei den Mitteilungspflichten (§ 6 Abs. 5 AStG)	136	243
I. Weiteranwendung von § 6 AStG a. F. auf am 31.12.2021 noch laufende Stundungen (§ 21 Abs. 3 AStG)	138	243

KAPITEL II.3.: REFORM DER HINZURECHNUNGSBESTEUERUNG

A. Einführung	1	246
I. Entstehungshintergrund	1	246
II. Änderungen im Überblick	11	247
B. Einzelheiten	25	250
I. Beherrschungskriterien	25	250
II. Beherrschungskonzept	36	253
III. Mittelbare Beteiligungen	46	255
IV. Beteiligung über inländische Betriebsstätte	65	261
V. Zwischeneinkünfte mit Kapitalanlagecharakter	74	263
VI. Anwendungsausschluss bei Anwendung der Vorschriften des Investmentsteuergesetzes	85	264

KAPITEL II.4.: § 8 AStG

A. Einführung	1	270
I. Historisches zu § 8 AStG	1	270
II. Die Regelungstechnik des § 8 AStG nach den Änderungen des ATADUmsG	15	273
B. Einzelheiten	27	274
I. Einkünfte von Zwischengesellschaften	27	274
1. Aktiv- vs. Passivkatalog	27	274
2. Betrieb von Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten	31	275
3. Einkünfte aus der Aufnahme und darlehensweisen Vergabe von Kapital (ehemals § 8 Abs. 1 Nr. 7 AStG)	37	276
4. Dividenden (Bezüge i. S. des § 8b Abs. 1 KStG)	38	276
a) Einführung	38	276
b) Grundregel	39	277
c) Ausnahme: Korrespondenzprinzip – § 8 Abs. 1 Nr. 7 Buchst. a	42	277
d) Ausnahme: Streubesitzdividenden – § 8 Abs. 1 Nr. 7 Buchst. b	53	285
e) Ausnahme: Kreditinstitute – § 8 Abs. 1 Nr. 7 Buchst. c	54	285

	Rz.	Seite
5. Veräußerungsgewinne	56	286
6. Umwandlungen	59	286
II. Die Möglichkeit des Gegenbeweises	76	290
III. Niedrigsteuergrenze	99	294
IV. Rechtsfolgen	109	294
V. Unionsrechtliche Beurteilung	111	295
1. Dividendeneinkünfte	111	295
2. Unionsrechtlicher Prüfungsmaßstab für die Hinzurechnungsbesteuerung	112	295
a) Allgemeine Hinzurechnungsbesteuerung	117	296
b) Erweiterte Hinzurechnungsbesteuerung	123	297
3. Inhaltliche Anforderungen des Gegenbeweises im Lichte des Unionsrechts	125	298

KAPITEL II.5.: § 10 AStG

A. Hinzurechnungsbetrag (§ 10 AStG)	1	301
I. Allgemeines	1	301
II. § 10 Abs. 1 AStG	10	302
III. § 10 Abs. 2 AStG	19	302
IV. § 10 Abs. 3 AStG	25	304
V. § 10 Abs. 4 AStG	40	308
VI. § 10 Abs. 5 AStG	41	308
VII. § 10 Abs. 6 AStG	43	309

KAPITEL II.6.: § 13 AStG

A. Einführung	1	312
I. Historisches zu § 13 AStG	1	312
II. Die grundsätzliche Regelungstechnik des § 13 AStG	11	313
B. Einzelheiten	22	314
I. Grundtatbestand – Abs. 1	22	314
II. Zwischeneinkünfte mit Kapitalanlagecharakter – Abs. 2 und 3	45	319
III. Entsprechende Anwendung des „Escapes“ – Abs. 4	57	320

	Rz.	Seite
IV. Kollisionsklausel zum Investmentsteuergesetz – Abs. 5	75	323
VI. Rechtsfolgen	88	324

KAPITEL II.7.: ÄNDERUNGEN DES § 20 ABS. 2 ASTG FÜR NEGATIVE PASSIVE BETRIEBSSTÄTTENEINKÜNFTE

A. Einführung	1	325
I. Entstehungshintergrund	1	325
B. Einzelheiten	10	328
I. Regelungsgegenstand im Überblick inkl. Sinn und Zweck, Anwendungszeitpunkt	10	328
II. Beispielhafte Darstellung	21	330

KAPITEL II.8.: § 4K ESTG – HYBRIDE GESTALTUNGEN

A. Einführung	1	334
I. Entstehungshintergrund	1	334
II. Regelungsgegenstand	15	336
1. Überblick	15	336
2. Zeitlicher Anwendungsbereich	21	338
3. Verhältnis zu anderen Vorschriften	60	345
B. § 4k Abs. 1 EStG	67	347
I. Allgemeines	67	347
II. § 4k Abs. 1 Satz 1 EStG	71	347
1. Tatbestandsmerkmale	71	347
a) Aufwendungen für die Nutzung oder im Zusammenhang mit der Übertragung von Kapitalvermögen	73	348
b) Eine vom deutschen Recht abweichende steuerliche Qualifikation oder Zurechnung des Kapitalvermögens	76	350
c) Eine Nicht- oder Niedrigerbesteuerung der den Aufwendungen entsprechenden Erträge	79	351
d) Eine Kausalität zwischen der abweichenden Qualifikation oder Zurechnung und der Nicht- bzw. Niedrigerbesteuerung	84	352
2. Rechtsfolge	94	357

	Rz.	Seite
III. § 4k Abs. 1 Satz 2 EStG	101	358
1. Tatbestand	101	358
IV. Verhältnis zu ausländischen Anti-Hybrid-Regelungen	109	359
C. § 4k Abs. 2 EStG	118	361
I. Allgemeines	118	361
II. § 4k Abs. 2 Satz 1 EStG	127	362
1. Tatbestandsmerkmale	127	362
a) Aufwendungen	129	362
b1) Eine vom deutschen Recht abweichende steuerliche Behandlung des Steuerpflichtigen	132	363
b2) Eine vom deutschen Recht abweichende steuerliche Beurteilung von anzunehmenden schuldrechtlichen Beziehungen im Sinne des § 1 Absatz 4 Satz 1 Nummer 2 des Außensteuergesetzes	138	367
c) Die den Aufwendungen entsprechenden Erträge unterliegen in keinem Staat einer tatsächlichen Besteuerung	141	368
d) Kausalität zwischen der abweichenden Behandlung oder Beurteilung und der Nichtbesteuerung ("auf Grund")	149	372
2. Rechtsfolgen	150	373
III. § 4k Abs. 2 Satz 2 EStG	159	374
1. Tatbestandsmerkmale	159	374
a) Erträge, die durch die vom deutschen Recht abweichende Zurechnung keiner tatsächlichen Besteuerung unterliegen	161	374
b) Eine ausländische vermögensverwaltende Personengesellschaft	164	376
c) Der Gläubiger der Erträge ist ein unbeschränkt steuerpflichtiger, unmittelbarer oder mittelbarer Gesellschafter	167	377
d) Die in Satz 1 genannten Aufwendungen werden in dem anderen Staat zum Abzug zugelassen	169	378
2. Rechtsfolgen	170	378
IV. § 4k Abs. 2 Satz 3 EStG	178	380
1. Tatbestandsmerkmale	178	380
a) Erträge	180	380
b) Desselben Steuerpflichtigen	183	382
c) Die Erträge stehen den Aufwendungen gegenüber	190	385

	Rz.	Seite
d) Die Erträge unterliegen sowohl im Inland als auch in dem Staat des Gläubigers oder, wenn es sich bei dem Gläubiger um eine Personengesellschaft handelt, im Staat des unmittelbaren oder mittelbaren Gesellschafters beziehungsweise des anderen Unternehmensteils im Rahmen einer anzunehmenden schuldrechtlichen Beziehung	196	388
e) Eine tatsächlichen Besteuerung der Erträge	202	390
f) Nachweis durch den Steuerpflichtigen	203	390
2. Rechtsfolgen	205	391
D. § 4k Abs. 3 EStG	213	392
1. Allgemeines	213	392
2. Tatbestandsmerkmale	215	393
a) Aufwendungen	217	393
b) Die den Aufwendungen entsprechenden Erträge unterliegen in keinem Staat einer tatsächlichen Besteuerung	218	394
c) Eine vom deutschen Recht abweichende steuerliche Zuordnung oder Zurechnung der Erträge nach den Rechtsvorschriften anderer Staaten	220	394
d) Eine Kausalität zwischen der abweichenden Zuordnung oder Zurechnung und der Nichtbesteuerung ("auf Grund")	229	399
3. Rechtsfolge	230	400
E. § 4k Abs. 4 EStG	238	400
I. Allgemeines	238	400
II. § 4k Abs. 4 Satz 1 EStG	248	401
1. Tatbestandsmerkmale	248	401
a) Aufwendungen...	250	401
b) ...die auch in einem anderen Staat...	255	404
c) ...berücksichtigt werden.	256	404
2. Rechtsfolgen	264	409
III. § 4k Abs. 4 Satz 2 EStG	274	410
IV. § 4k Abs. 4 Satz 3 EStG	283	413
V. § 4k Abs. 4 Satz 4 EStG	290	414

	Rz.	Seite
F. § 4k Abs. 5 EStG	298	416
I. Allgemeines	298	416
II. § 4k Abs. 5 Satz 1 EStG		417
1. Tatbestandsvoraussetzungen	301	417
a) Aufwendungen	303	418
b) Aus diesen Aufwendungen unmittelbar oder mittelbar resultierende Erträge	304	418
c) Aufwendungen, deren Abzug beim Gläubiger, einem weiteren Gläubiger oder einer anderen Person bei entsprechender Anwendung dieses Absatzes oder der Absätze 1 bis 4 versagt würde (sog. hybride Aufwendungen)	306	420
d) Gegenüberstehen von den resultierenden Erträgen und den hybriden Aufwendungen	312	422
2. Rechtsfolge	325	427
3. Verhältnis von § 4k Abs. 5 Satz 1 EStG zu ausländischen Regelungen zu importierten Besteuerungskongruenzen	328	428
III. § 4k Abs. 5 Satz 2 EStG	334	429
G. § 4k Abs. 6 EStG	345	430
I. Allgemeines	345	430
II. § 4k Abs. 6 Satz 1 EStG	354	431
1. Tatbestandsmerkmale	354	431
a) Der Tatbestand dieser Absätze...	356	431
b1) ...zwischen nahestehenden Personen im Sinne des § 1 Abs. 2 AStG...	358	432
b2) ... oder zwischen einem Unternehmen und seiner Betriebsstätte verwirklicht wird...	362	434
b3) ... oder wenn eine strukturierte Gestaltung anzunehmen ist.	363	434
2. Rechtsfolge	364	434
III. § 4k Abs. 6 Satz 2 EStG	370	434
1. Tatbestandsmerkmale	370	434
2. Rechtsfolge	380	440
IV. § 4k Abs. 6 Satz 3 EStG	387	440
1. Tatbestandsmerkmale	387	440

	Rz.	Seite
a) Einen steuerlichen Vorteil, der sich ohne die Anwendung der vorstehenden Absätze ergeben würde...	389	441
b1) ...ganz oder zum Teil in die Bedingungen der vertraglichen Vereinbarungen <i>eingerechnet wurde</i> ...	390	441
b2) ...oder die Bedingungen der vertraglichen Vereinbarungen oder die den <i>vertraglichen Vereinbarungen zugrunde liegenden Umstände darauf schließen lassen, dass die an der Gestaltung Beteiligten den steuerlichen Vorteil erwarten konnten</i> .	392	442
2. Rechtsfolge	394	443
V. § 4k Abs. 6 Satz 4 EStG	400	443
1. Tatbestandsmerkmale	400	443
a) Nach den äußeren Umständen ist vernünftigerweise nicht davon auszugehen, dass dem Steuerpflichtigen der steuerliche Vorteil bekannt war...	402	443
b) ...und der Steuerpflichtige weist nach, dass er nicht an dem steuerlichen Vorteil beteiligt wurde.	403	444
2. Rechtsfolge	404	444
H. § 4k Abs. 7 EStG	411	444
I. Regelungsinhalt	411	444

KAPITEL II.9.: REFORM DER ENT- UND VERSTRICKUNGSBESTEUERUNG

A. Änderungen bei der Ent- und Verstrickungsbesteuerung	1	447
I. Regelungshintergrund und -gegenstand im Überblick	1	447
II. Entstrickung bei Ausschluss oder Beschränkung des deutschen Besteuerungsrechts	10	450
III. Neue Bewertungsregeln im Hinblick auf die Verstrickung bei Begründung des deutschen Besteuerungsrechts	16	451
IV. Verstrickung bei Wegfall einer Beschränkung des deutschen Besteuerungsrechts	25	453
1. Überblick	25	453
2. Grundsatz der Wertverknüpfung	27	454
3. Antragsgebundenes Wahlrecht	30	455
4. Vorliegen einer Entstrickungsbesteuerung im anderen Staat	36	457

	Rz.	Seite
V. Entsprechende Anwendung der Verstrickungsregelungen für Wirtschaftsgüter der außerbetrieblichen Sphäre einer Körperschaft	45	458
B. Zeitliche Streckung der Besteuerung eines Entstrickungsgewinns	54	460
I. Überblick	54	460
II. Bildung eines Ausgleichspostens nach § 4g EStG (Überführungen von Einzelwirtschaftsgütern)	56	460
1. Allgemeines	56	460
2. Anwendungsbereich der Vorschrift	60	462
3. Antragstellung und Bildung eines Ausgleichspostens	66	463
4. Auflösung des Ausgleichspostens	71	465
5. Anzeigepflichten	74	467
6. Wegfall der Sonderregelung im Fall der vorzeitigen Rückführung	77	468
7. Anwendung von § 4g EStG bei Einnahmen-Überschussrechnung	78	468
8. Zeitliche Anwendung	79	469
III. Stundung nach § 36 Abs. 5 EStG bei Entstrickung von (Teil-)Betrieben (fiktive finale Betriebsaufgabe)	85	469
1. Allgemeines	85	469
2. Ratenzahlung, Verzinsung und Sicherheitsleistung	94	471
3. Schädliche Ereignisse nach § 36 Abs. 5 Satz 4 EStG	98	473
4. Erklärungs- und Anzeigepflichten	110	478
5. Zeitliche Anwendung	119	479

KAPITEL II.10.: § 50D III EStG

A. Einführung	1	482
I. Historisches zu § 50d Abs. 3 EStG	1	482
II. Die grundsätzliche Regelungstechnik des § 50d Abs. 3 EStG nach den Änderungen durch das AbzStEntModG	16	484
III. Vergleich zur vorherigen Rechtslage	21	485
B. Einzelheiten	31	486
I. Die persönliche Entlastungsberechtigung – „ <i>dieser Anspruch</i> “	31	486
II. Die sachliche Entlastungsberechtigung	48	489

	Rz.	Seite
III. Der (umgekehrte) Principal Purpose Test (PPT)	77	496
IV. Die Börsenklausel	95	500
V. Die unberührte Anwendung von § 42 AO	101	502
VI. Rechtsfolgen	106	502
VII. Unionsrechtliche Beurteilung	115	503
C. Praxisrelevante Punkte zum Entlastungsverfahren nach § 50c EStG	139	507
VIII. Allgemeines	139	507
IX. Praxisrelevante Einzelheiten	149	508

KAPITEL II.11.: (TEIL-) GLOBALISIERUNG DES UMWANDLUNGSSTEUERGESETZES

A. Hintergrund	1	512
I. Hintergrund zum Bedürfnis von steuerneutralen Umwandlungen	1	512
II. Kurzabriss zur Entstehungs- und Fortentwicklungsgeschichte des UmwStG	10	513
III. Begrenzung des persönlichen Anwendungsbereichs des UmwStG de lege lata	15	514
IV. Drittstaatenumwandlung außerhalb des UmwStG de lege lata	28	517
V. Kritik an räumlicher Begrenzung des UmwStG	35	518
B. Änderungen durch das KöMoG im Überblick und Anwendungszeitpunkt	40	518
I. Persönlicher Anwendungsbereich des UmwStG de lege ferenda	40	518
II. Änderungen in anderen Gesetzen	54	522
C. Formen grenzüberschreitender und ausländischer Umwandlungen	61	523
D. Vergleichbarkeit der Vorgänge	73	525
E. Ausgewählte Praxisbeispiele	82	527

ANHÄNGE

Anhang 1 ATADUmsG	533
Anhang 2 KöMoG	549
Anhang 3 AbzStEntModG	555